

Wir halten zunächst bei Aggersdorf, einem Dorfe von etwa 120 Häusern ostwärts der Bahn am Reichsfließbache, schon im 12. Jahrhunderte bekannt unter dem Namen Agelinsdorf, mit schöner, vom Cardinal Nigazi im Jahre 1783 neuhergestellter Kirche (zugleich Wallfahrtsort), einer Seidenzeug- und Spinnfabrik, westlich der Bahn; in geringer Entfernung, von einem Hügel gedeckt, liegt das noch viel ältere Mauer mit fast 1200 Bewohnern und schönen Landstüben, aller Wahrscheinlichkeit nach das Namare der Römer, jetzt weit bekannt durch die Trefflichkeit des in seiner Umgebung erzeugten Weines, des feurigen Mauerers. Im Mittelalter hieß der Ort Gereuth, wahrscheinlich, weil unter den ersten Babenbergern der durch Jahrhunderte der Verwilderung Alles überwuchernde Wald ausgerodet werden mußte, um Wohnstübe und urbares Land zu schaffen.

Mauer hat eisenhaltige Mineralquellen, ein Schloß mit schönem Garten und zwei andere schloßartige Gebäude, einst Eigenthum der Jesuiten, welche die Herrschaft von 1609 bis zu ihrer Aufhebung besaßen, jetzt als Kasernen benützt. Die große fremdliche Kirche, in neuerer Zeit erweitert, zeigt im Presbyterium die gothische Bauart des 11. Jahrhunderts.

## Liesing, Kalksburg, Rodaun.

Liesing,  $1\frac{1}{2}$  Meilen von Wien entfernt, ist durch seine große Bräuerei mit ausgedehnten Felsenkellern, durch die chemische Productenfabrik von Wagemann und Seibel, das großartigste Etablissement dieser Art im Kaiserstaate, dessen Erzeugnisse allgemein gesucht sind, zu großem Rufe gelangt. In unmittelbarer Nähe der Bahn erhebt sich das symmetrisch im angelsächsischen Style ausgeführte Fabriksgebäude der Wiener Belvedere-Kerzen-Actien-Gesellschaft, eben vollendet, an dem der erste Versuch der Eindeckung mit Platten von Steinpappe gemacht wurde.

Gegen Nordwest führt längs der Liesing, einem seine Ufer häufig überschreitenden Wildbache, eine wohl erhaltene Straße rechts nach Kalksburg, links nach Rodaun und Bertholdsdorf. Der erstere Ort verdankt den Namen den zahlreichen Kalkbrennereien der Umgebung, die seit Kurzem nach einem neuen Princip betrieben werden. Die Kirche, nicht groß, aber sehr solid gebaut, gilt als die schönste Dorfkirche Oesterreichs; ihr Altarblatt, Petrus in Ketten, von Mauer, ist höchst beachtenswerth.

Kalksburg ist klein, hat aber sehr niedliche Landstübe, und mit seinen Mauerterrassen und in allen Farben glänzenden Blumenhügeln einen fast italienischen Anstrich. Umkränzt von frischer, duftiger Waldung bietet es in nächster Nähe herrliche Spaziergänge, das Klausen- und Gutenbachthal, und die wahrhaft reizende Partie gegen